

Laudatio Klaus Englert

Verehrte Festgäste

Sehr geehrte Damen und Herren,

„*Tempus fugit*“, kann man im Wortsinn bei der heutigen Veranstaltung sagen oder – ist das nicht auch ein bisschen typisch für unsere Zeit. Es verbleiben mir nur ein paar wenige Minuten, einen Menschen zu loben, der für das CBTR von großer Bedeutung ist. Ich will um die Person des Preisträgers auch gar nicht lange herum reden, Sie alle würden ihn sofort erkennen. Des Rätsels Lösung für den zweiten - juristischen - Preisträger 2011 ist ganz einfach: „Unser“ aller Prof. Dr. Klaus Englert ist der Auserwählte – und er hat es sich mehr als verdient. Gönnen wir uns einen sekundenlangen Applaus für den Preisträger.

Ich bitte um Verzeihung, wenn die folgende Laudatio nicht den üblichen Anspruch an Seriosität genügen sollte und einige wichtige Stationen des Preisträgers unerwähnt lässt. Das würde bis zum morgigen Sonnenaufgang dauern. .

Der heutige Anfangssechziger eilte nach dem Abitur in seiner Heimatstadt zu den Gebirgsjägern, da hatte er gleich Gelegenheit, die höchsten Gipfel der Berge zu erklimmen. Ebenso konnte er es gleich einmal genießen, die stumme Unterstützung der Gebirgsesel beim Tragen der schweren Ausrüstung im Rücken zu wissen. Von dort an ein schneller Weiterzug an und durch die LMU München. Zwei sehr gute juristische Examen in kürzest möglicher Zeit waren eher eine selbstverständliche Übung. Danach zieht es den immerwährend bodenständigen jungen Mann nicht etwa in die Ferne zu großen neuen Ufern, nein in seiner Heimatstadt Schrobenhausen findet er sein Zentrum und von dort an auch den unaufhaltsamen Aufstieg an die Spitze des Baurechts. Ja was eine junge Liebe zu einer ganz attraktiven jungen Frau Sybille so alles bewirken kann. Promotion und Gründung einer Kanzlei in den Jahren 1977 / 78 in einer Kleinstadt Pfaffenhofen gehen einher, ich selbst dürfte der erste Referendar von ihm gewesen sein.

Und weil das Leben sonst langweilig wäre steigt er auch gleich in die Kommunalpolitik in Schrobenhausen ein, die richtige Wahl der Partei eingeschlossen. Dort ist er dann zwischendurch mal 2. Bürgermeister, Kulturreferent und vieles Mehr, bis heute

ist er nicht selten auch heimlicher Lenker und Denker in seiner Heimatstadt. Sein Feinsinn und Kunstverstand lassen ihn während der folgenden knapp 30 Jahre dabei nicht nur das heute einzigartige Europäische Spargelmuseum sondern auch noch andere kulturelle Einrichtungen gründen und fördern. Für seine herausragenden Leistungen erhält er im Jahre 2009 vom Bundespräsidenten das Bundesverdienstkreuz am Bande.. Und er wirkt weiter fort.

Zurück zum Hauptberuf – ja welcher ist denn das eigentlich. Als Rechtsanwalt eilt er von Erfolg zu Erfolg, Dabei lernt er den berühmten Baujuristen Prof. Dr. Hermann Korbion kennen. Dieses Ereignis und seine persönliche Nähe zu dem nicht ganz unbekanntem Tiefbauunternehmen BAUER lassen die erste Abhandlung „Rechtsfragen zum Baugrund“ gemeinsam mit dem Seniorchef Dr. Dr. Bauer entstehen. Und von da schlägt ihn das Thema „Baugrundrisiko“ bis heute in seinen Bann. Der Blick in das Unerfindliche des Baugrunds muss für ihn wie das Versinken in den unergründlich tiefen und leuchtenden Augen einer immerschönen Frau gewesen sein. Die Geheimnisse des Baugrunds lassen ihn nicht mehr los, dort ist sein zentraler beruflicher Erfolg angesiedelt, seine These „Der Bauherr trägt das Baugrundrisiko“ schlägt sich heute in vielerlei Entscheidungen der Obergerichte nieder. Aus einem ehemals kleinen Buch zum Baugrund wird schließlich das von ihm geprägte und vielerorts als Standardwerk eingestufte „Handbuch des Baugrund- und Tiefbaurechts“.

Das Schreiben von Büchern fast aller Arten geht ihm von der Hand wie anderen Leuten das Brezen backen – nur ist das Ergebnis wiederholt wertvoller. Ich kann die vielen Titel wegen der Zeitnot nicht aufzählen. Größtes Werk dürfte aktuell die (Mit-)Herausgabe des aktuellen Münchner Kommentar zur VOB/C sein. Diese außergewöhnlichen Leistungen bringen es fast zwingend mit sich, dass auch die Berufung zum Honorarprofessor an der FH Deggendorf erfolgt und ebenso die Mitwirkung in zahlreichen Arbeitskreisen und Ausschüssen in Deutschland rund um das Bauen und das Baurecht. Klaus Englert zeichnet dabei vor allem eine Fähigkeit besonders aus: Er versteht die Sprache der Techniker und kann diesen die Kernsätze der Juristerei verständlich in Wort und Bild mit so mancherlei Verzierungen nahe bringen. So funktioniert Wissenstransfer ohne Schnörkel und Pseudowissenschaft. Nach seiner jüngst erfolgten Wahl zum Präsidenten des Institutes für deutsches und internationales Baurecht an der Humboldt-Universität Berlin übt er jetzt im Kreise seiner zwischenzeitlich

amerikanischen Familie auch schon kräftig ein „Bavarian Englisch“ zur noch besseren Verständigung.

Lassen wir die vielen weiteren Erfolge beiseite, eines gilt es zu hervorzuheben. ER und nur er ist der wahre Erfinder, Motor und Motivator für das seit dem Jahre 2000 bestehende Centrum für Deutsches und Internationales Baugrund- und Tiefbaurecht e.V. - kurz unser CBTR. Ohne Klaus Englert gäbe es diese weithin bekannte und auch angesehene Einrichtung nicht; ohne ihn würden wir heute alle nicht da sitzen und gemeinsam mit ihm diesen Anlass feiern.

Klaus darauf kannst Du in einem Maße stolz sein, wie es für diese Vereinigung keinem anderen zukommt.

Natürlich hast Du dabei auch Förderer gehabt wie etwa Dr. Dr. Bauer oder auch Prof. Klaus Vygen – immer war es aber die persönliche Leistung und dieser unvergleichbare typische „Way of Englert“, der Dir diese Anerkennung verschaffen hat. Wir alle in diesem Saal sind stolz auf Dich und darauf, mit Dir zusammen zu sein. Du bist der beste Vertreter des CBTR und hast Dir die heutige Auszeichnung mehr als verdient.

Ein Schlusswort zum Menschen Klaus: Treu verliebt wie am ersten Tag mit seiner Frau Sybille pflegt er seine Familie und nimmt die Seinen mit. Fürwahr bei diesen Footstaps vermutlich nicht immer so einfach. Zuverlässig und Menschlich, so durfte ich ihn genauso wie Sie erleben. Attitüden des Erfolg sind ihm eher fremd. Wenn er einen Raum betritt dauert es gewiss keine fünf Minuten bis seine Ausstrahlung wirkt. Und wenn er ihn verlässt, nimmt er meist einen neuen Buchtitel mit nach Hause. Für diese Wirkung braucht er keine steife Bügelfalte und keine Initialen zur Erkennung. Klaus Englert scharft die Menschen um sich, er ist im besten Sinne eben ein Menschenfänger mit Langzeitwirkung. Und jeder, der seine Freundschaft erlebt, wird dies bestätigen können.

Lieber Klaus, lass Dir heute die Urkunde zum Träger des Tiefbaurechtspreises und die dazu gehörige Asparagus-Schaufel überreichen. Sei Dir gewiss, dass jeder unter uns der festen Überzeugung ist, dass Du diese Auszeichnung ganz besonders verdient hast. Lass uns alle gemeinsam diesen begonnen Weg noch viele Jahre weiter beschreiten, wir werden nicht nur Erfolg haben sondern auch noch viele schöne Stunden und Erlebnisse.

Herzlichen Glückwunsch an Klaus und Ihnen verehrte Festgäste vielen Dank fürs Zuhören.

Zürich, den 24.6.2011

Josef Grauvogl